

Nach der Taufe gleich losgerockt

Das neue Köllertaler Gitarren-Duo „Fishball“ gastierte im „Elch“

HEUSWEILER (rb) – Seit gut einem halben Jahr ist die hiesige Musikszene um ein singendes Gitarrenduo reicher. Boris Bermann und Kai Sonnhalter heißen die beiden Musiker aus Köllerbach und Heusweiler, und auch die Formation hat inzwischen einen Namen erhalten: "Fishball" nennt sich der Zweier mit dem Shuffle-Repertoire teils wohlbekannter Titel aus vier Jahrzehnten Folk/Rock und Popgeschichte. Der unterscheidende Querstrich ist wichtig, denn Folk-Rock ist es nicht, was die beiden umtreibt. Sie versuchen erst gar nicht, ihre Instrumentierung mehr anzustrengen, als diese von Haus aus hergibt.

So fehlen auch geschrammelte Petticoat-Nummern dankenswerterweise gänzlich, so weit gehen dann die kommerziellen Zugeständnisse an den Fun-Faktor doch nicht. Wenngleich man mit Evergreens wie „American Pie“, „Have you ever seen the rain“ oder „Blowing in the wind“ durchaus auf Nummer erfolgversprechend geht. Aber erstens ist so was astrein gespielt, und zweitens kommt es gar nicht übel rüber. Und es stehen etwa mit „Plush“ von den „Stone Temple Pilots“ oder „Immortality“ von „Pearl Jam“ selten gespielte Kleinode im Programm, die nie in aller Munde waren und dennoch für die Mottenkiste der Pop-Kultur viel zu schade sind. Da ist durchaus Geschmack im Spiel, wenn die beiden Freunde zu Hause in Noten und Plattensammlungen wühlen und sich dann, nach getroffener Auswahl, ihre Arrangements zurecht schneiden.

Saarbrücken, Stadion Ludwigspark, Sommer '93. Nachspielzeit mit Westernhagen. „Auf einer einsamen Insel.“ MMW und einige seiner zur internationalen Elite zählenden Tour-Musiker griffen zur Klampfe, kamen mit diesem Stück lange nach dem offiziellen Schluss noch einmal auf die Bühne und eröffneten damit eine fast halbstündig andauernde Unplugged-Session, während sich die Hälfte

der dreißigtausend saarländischen Open-Air-Fans schon in die heimwärts ziehende Blech-Karawane eingegliedert hatte. Erstaunlich und vielversprechend, dass die beiden Youngster sich eines solchen verborgenen Rohschliffes besinnen und bedienen (z.B.: „Weil ich dich liebe“).

Musikalische Frischlinge sind der 22-jährige angehende Raum- und Umweltplaner Kai Sonnhalter und der 21-jährige BWL-Student Boris Bermann nicht. Seit sieben Jahren sind sie mit unterschiedlichen Projekten unterwegs, gemeinsam agieren sie in der Alternative-Rock-Formation „Porcupine“ (beim „Goldenen Scheinwerfer“ '97 dabei), die ihrerseits balladenhafte Akustik-Elemente und einen stimmigen Chorgesang in ihren kraftvollen Output einfließen lässt.

Die Musikschule Heusweiler sorgte seinerzeit für den nötigen Schliff am Saiteninstrument, mit dem beide schon vorher in Eigenregie herumprobiert hatten. Inspiration sammelten sie unter anderem während einer USA-Reise, in deren Verlauf sie einem Auftritt der in den Siebzigern als „rockmusikalische Strauchdiebe“ in Verruf geratenen Power-Rocker „Aerosmith“ beiwohnen durften.

Für vergangenen Sonntag hatte Patrick Gabriel „Fishball“, von denen er gar nicht wusste, „dass die so heißen“, zum Frühstück in seinen „Elch“ eingeladen. Der einzig verbliebene private Nachwuchsförderer weit und breit konnte es ja auch nicht wissen, denn vermutlich hatten die beiden Schlitzohren sich erst kurz vorm Pressegespräch so getauft. Mit „Borsi & Kia“ zeichnete man jedenfalls noch den Gema-Nachweis. Was das soll? Nun, entsprechend hatte man in zwei Zeitungen (auch in unserer) schon die Namen verdreht gedruckt. Die Reaktion hat Witz. Und Pfiff. Wie der ganze, von fünf Zugaben gekrönte Auftritt!